Vorrede.

Bey der großen Anzahl von Schriften über die Baukunst, hat man doch bisher immer ein solches Werk vermißt, welches das Ganze dieser Kunst in sich begreift, und in welchem alle Fächer der Baukunst in Eins zusammen gebracht sind. Die Bücher, welche die Anfangsgründe der bürgerlichen Baukunst enthalten, beschäftigen sich vorzüglich mit der Theorie der Kunst, mit der Lehre von den Säulen, mit der Anweisung die Privatwohnungen und einige Arten der öffentlichen Gebäude anlegen zu lernen, selten aber erstrecken sie sich noch auf andere Fächer der Baukunst. Für diese sind hingegen wieder andere Bücher bestimmt, man hat die

Zimmermannskunst, die ökonomische Baukunst, die Mühlenbaukunst, die Wasserbaukunst, die Straßenbaukunst, die Berg- und Gruben-Baukunst in eigenen Werken abgehandelt und dazu Regeln und Anweisungen gegeben.

Auf solche Art konnte freylich jede dieser Künste mit gehöriger Ausführlichkeit und Genauigkeit vorgetragen werden, und wir sind den Männern, deren Jeder in dem Fache schrieb, in dem er vorzüglich bewandert war, in dem er durch lange Uebung große praktische Kenntnisse erworben hatte, den größten Dank dafür schuldig: allein es entstanden dadurch eine sehr große Anzahl Bücher, die theils schon deswegen, theils auch wegen ihrer Kostbarkeit, welche die dazu gehörigen Kupfer verursachen, selten beysammen und in einer Bibliothek angetroffen werden, und die sich nicht jeder Baukünstler anschaffen kann. Es würde daher ein Buch, in welchem das Hauptsächlichste, was in den Schriften über die verschiedenen Fächer der Baukunst vorgetragen ist, gesammelt und zusammen gestellt wäre, kein überflüßiges Werk seyn. Dieses Buch müßte aber so eingerichtet seyn, daß es zu einem Handbuche für jeden, der mit Bauen zu

thun

thun hat, dienen könnte. Der Baumeister müßte darin alles finden, worüber seine Kunst sich ausbreitet, der Oekonom müßte das, was zur landwirthschaftlichen Baukunst gehört, nicht vergebens darin suchen, und es müßte auch für den Staatswirth nicht ohne Nutzen seyn, wenn er sich in Sachen, welche das Bauwesen eines Landes in Ansehung der öffentlichen Gebäude, der Wasserbaue, der öffentlichen Brücken und andern Baue, die er zu übersehn und zu leiten hat, eines Rathes erhohlen wollte.

Der Mangel eines solchen Werkes erzeugte den Gedanken in mir, einen Versuch zu machen und gegenwärtige **Encyklopädie der bürgerlichen Baukunst** zu entwerfen, das Vorzüglichste, was in den vielen Büchern über die verschiedenen Fächer der Baukunst zerstreut anzutreffen ist, zusammen zu tragen, und es in alphabetischer Ordnung aufzustellen, weil diese, so viel man auch gegen sie mit Recht einwenden kann, bey einem Handbuche doch immer die bequemste bleibt. Doch behalte ich es mir vor, nach Vollendung dieser Encyklopädie, die Grundsätze der bürgerlichen Baukunst und aller dahin gehörigen Fächer, **systematisch** geordnet, herauszuge-

ben, um denen, die über die gesammte Baukunst Vorlesungen anzustellen willens sind, ein Compendium zu liefern, das zugleich als Uebersicht über alles, was diese Kunst in sich begreift, dienen kann.

Man darf in dieser Encyklopädie nichts Neues suchen. Vieles ist aus den angeführten Büchern wörtlich abgeschrieben, manches auszugsweise mitgetheilt, und nur das wenigste ist eigene Bearbeitung. Ich habe mich vorzüglich bemüht, den Gang eines jeden Baues, die Verbindung und die Folge der verschiedenen Arbeiten bey jedem Baue deutlich vorzustellen, weil man hierdurch am leichtesten einen deutlichen Begriff von jedem Baue bekommen kann, und weil dieses in den Anweisungen zur bürgerlichen Baukunst gemeiniglich vernachläßigt ist. Ich will wünschen, daß ich allezeit das rechte Mittel zwischen Vollständigkeit und Weitläuftigkeit getroffen habe, besonders bey großen und wichtigen Artikeln, als Bauanschlag, Baukunst, Brauhaus, Branntweinbrennerey, Capitál, Charakter der Gebäude, Brücke, Buhne, Brunnen, Dach, Deich und dergleichen, weil ohne jene mein Buch keinen Nutzen bringen, diese aber es unnöthig stark und kostbar machen würde. Es soll daher

das

das Ganze, wo möglich, vier Theile betragen, die ich in einigen Jahren zu vollenden hoffe. Bisweilen habe ich auch ausländische Worte als Artikel aufgeführt; es ist dieses aber nur bey denjenigen geschehn, die einmahl in unserer Sprache aufgenommen und deren deutsche Bedeutung weniger bekannt sind. Das meiste Mahl ist dabey auf das deutsche Wort verwiesen.

Was die Litteratur oder vielmehr die bibliographischen Nachrichten unter den Artikeln anbetrifft, so wird man mir vielleicht vorwerfen, daß ich bisweilen und besonders unter dem Artikel, Baukunst, bey dem, was die schöne Baukunst angeht, zu wenig Bücher angeführt habe. Allein eine größere Weitläuftigkeit würde zu viel Raum erfordert haben, und ich verweise diejenigen, die mehr Bücher dieses Faches wollen kennen lernen, auf den Artikel, **Baukunst**, in der neuesten Ausgabe von **Sulzer's** Theorie der schönen Künste, wo Herr von **Blankenburg** mit der größten Sorgfalt und Genauigkeit alles gesammelt hat, was bis jetzt über die schöne Baukunst heraus gekommen ist. Ich habe nur hauptsächlich für nöthig gehalten, bey den meisten Artikeln die Bücher anzuführen, woraus dieselben entweder ganz

oder nur Auszugsweise genommen sind, oder in welchen man mehr davon finden kann, damit derjenige, der diese oder jene Materie ausführlich studiren will, die Quellen erfahre, woraus er mehrern Unterricht schöpfen kann.

Die Geschichte der Baukunst habe ich um so weniger übergehn dürfen, weil es nicht nur interessant ist, zu wissen, wie die Baukunst nach und nach ist ausgebildet worden, und wie einzelne Theile der Kunst und einzelne Verzierungen entstanden sind, worauf ich eben auch in den dahin gehörigen Artikeln Rücksicht genommen habe, sondern auch, weil der Baukünstler nie einen guten und gereinigten Geschmack erhalten wird, wenn er nicht mit der Geschichte seiner Kunst bekannt ist. Die allgemeine Geschichte der Baukunst, die sich unter dem Artikel, Baukunst, befindet, ist zwar unvollkommen und nur Skizze; allein ich glaube auch nicht, daß man sie in diesem Buche anders und weitläuftiger ausgeführt erwarten wird. Ich wünschte aber doch, daß in der Sache erfahrne Recensenten mir ihre Meinung über die Geschichte der gothischen Baukunst mittheilten, weil ich willens bin, diese einmahl besonders zu bearbeiten. Die Völkergeschichte der mittlern Zeiten ist der einzige Weg,

der

der uns bey der Geschichte der gothischen Baukunst richtig führen und für die Abwege bewahren kann, auf die man gemeiniglich dadurch gekommen ist, daß man diese Baukunst für deutsche Kunst ansieht, und ihren Ursprung in Deutschland sucht, wohin sie doch fast am spätesten gekommen ist.

Da Vitruv von einem Baukünstler verlangt, daß er in der Rechtswissenschaft, so weit sie seine Kunst angeht, nicht unerfahren seyn soll, so habe ich auch hiervon das Nöthigste beygebracht. Dieses beweisen die Artikel, Baurechte, Bannmühle und andere, und es wird auch noch bey verschiedenen Artikeln, als Buhne, Deich, Mühle, und wo es nur nöthig ist, allezeit das erwähnt werden, was zu Streitigkeiten Anlaß geben kann, und wie diese Streitigkeiten vermieden oder bald beygelegt werden können. Vielleicht sind daher auch diese Artikel dem Juristen nutzbar, der entweder in einer solchen Sache als Advocat dienen, oder ein Urtheil darin abfassen soll. Doch muß ich bekennen, daß alles Juristische nur ganz kurz ist angeführt worden, weil es zu weitläuftig würde ausgefallen seyn, wenn ich hier alles ganz ausführlich hätte aus einander setzen wollen. Es ist aber

hierbey

hierbey eben auch auf Bücher verwiesen worden, aus denen man sich weitern Raths erhohlen kann.

Da es mein größtes Bestreben ist, durch meine wenigen Kenntnisse nützlich zu werden, und auch diejenigen Stunden, die meine Berufsgeschäfte nicht ausfüllen, so anzuwenden, daß ich nicht mir allein zu leben scheine, so werde ich mich freuen, wenn diese Encyklopädie eine gütige Aufnahme erhält und für keine ganz unbrauchbare Arbeit wird angesehn werden, so wie ich auch jeden gegründeten Tadel und jeden freundschaftlichen Rath mit dem größten Danke annehmen und bey den folgenden Bänden gewiß benutzen werde. Leipzig, in der Michaelis Messe 1792.

A. Aba-